

Werner Stührmann

Ortsamt Hemelingen

Godehardstr. 19
28309 Bremen

Freie Hansestadt Bremen Ortsamt Hemelingen	
Eing.: 30. SEP. 2021	
Abtlg.	Anl.

Betr.: Bürgerantrag zur Errichtung einer Boulebahn auf dem Arberger Dorfplatz

Sehr geehrte Beiratsmitglieder,

das Boulespiel ist mittlerweile auch in Deutschland zu einem Freizeitsport und anerkannten Mannschaftsport geworden.

War es anfangs eine Freizeitbeschäftigung, der man im Urlaub in südlichen Ländern begegnete, ist es auch bei uns zu einem Sport geworden, der alters-, geschlechtsneutral, fast wetterunabhängig an der frischen Luft ausgeübt werden kann.

Aus diesem Grund haben sich in Arbergen vor ca. 3 Jahren Frauen und Männer spontan zu einer Boulespielgruppe zusammengefunden. Die Idee entsprang der "buten Aktiv" Bewegung. Mittlerweile sind auch Hemelinger Bürger dazu gestoßen.

Um diesen Gedanken umzusetzen hat der Vorstand der SGBO der Gruppe ein nicht mehr genutztes Tennisfeld hinter der Arberger Jahnhalle "abgetreten". Dieser Tennisplatz befand sich in einem "urbanen Zustand", verunkrautet, Bewuchs mit Birken (Höhe 1,0 m). Mit ganz viel Eigeninitiative wurde der Platz als Spielfläche hergerichtet. Diese Arbeit ist allerdings mehrfach im Jahr durchzuführen um eine spielfähige Fläche zu haben.

Da der Untergrund eine Oberfläche als Tennisplatz hat, hat er auch die selbe Pflege notwendig, d.h. wässern, walzen, abziehen. Dazu ist auf Tennisplätzen eine Bewässerungsanlage notwendig. Auf der Tennisanlage in Arbergen ist aber zwischenzeitlich die Pumpe für alle Plätze ausgefallen und nicht mehr reparabel.

Somit bleiben zum Spielen nur noch die Zeiten in der die Härte des Untergrunds erhalten bleibt.

Ob und wann eine Pumpenreparatur oder Ersatzbeschaffung angedacht ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Ein Grund mehr für ein richtiges Boulefeld auf die Suche zu gehen.

Winterzeit ist auch Boulespielzeit, nur Regenwetter verdirbt den Spaß.

Wenn die Tennisanlage in Arbergen wegen Unbespielbarkeit aufgegeben werden muß, stellt sich die Frage der Nachnutzung. Die Fläche gehört der Stadt Bremen und ist nur als Sportfläche vom Verein gepachtet. Das bedeutet im Zweifel: Keine Spielmöglichkeit mehr in Arbergen.

Boulespiel ist ein Spiel, welches üblicherweise nicht im Versteck (Tennisplatz Arbergen), sondern in der Mitte des Ortes, auf Dorfplätzen, für alle Bürger sichtbar und zum Mitmachen anregend gespielt wird (siehe dazu auch Fotobespiel).

Daher stelle ich den Antrag auf Errichtung eines Boulefeldes am Arberger Dorfplatz auf der Rasenfläche zwischen der befestigten Fläche und dem Toilettenhaus (siehe auch Fotos):

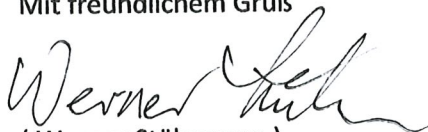
Größe: Als Fläche wären 4 x 15 m wünschenswert (siehe Fotos)
Flächenaufbau: als nicht befahrbare Anlage (siehe Fotos und Vorschläge für den Platzbau)
Kosten: siehe Internetrecherchen vergleichbarer Plätze (Anlage)

Bei Anlage der Platzes wie vorgeschlagen, können die 2 vorhandenen Sitzbänke für Wartende, Spielpausen oder Ablage der Taschen mit genutzt werden.

Wir denken ein solcher Platz würden den Sinn eines Dorfplatzes noch mehr aufwerten.

Gerne warten wir auf eine Antwort.

Mit freundlichem Gruß


(Werner Stührmann)

BEISPIEL



machen kann. Meist kann man Kugeln kostenlos ausleihen und einfach erst einmal einfach mitmachen.

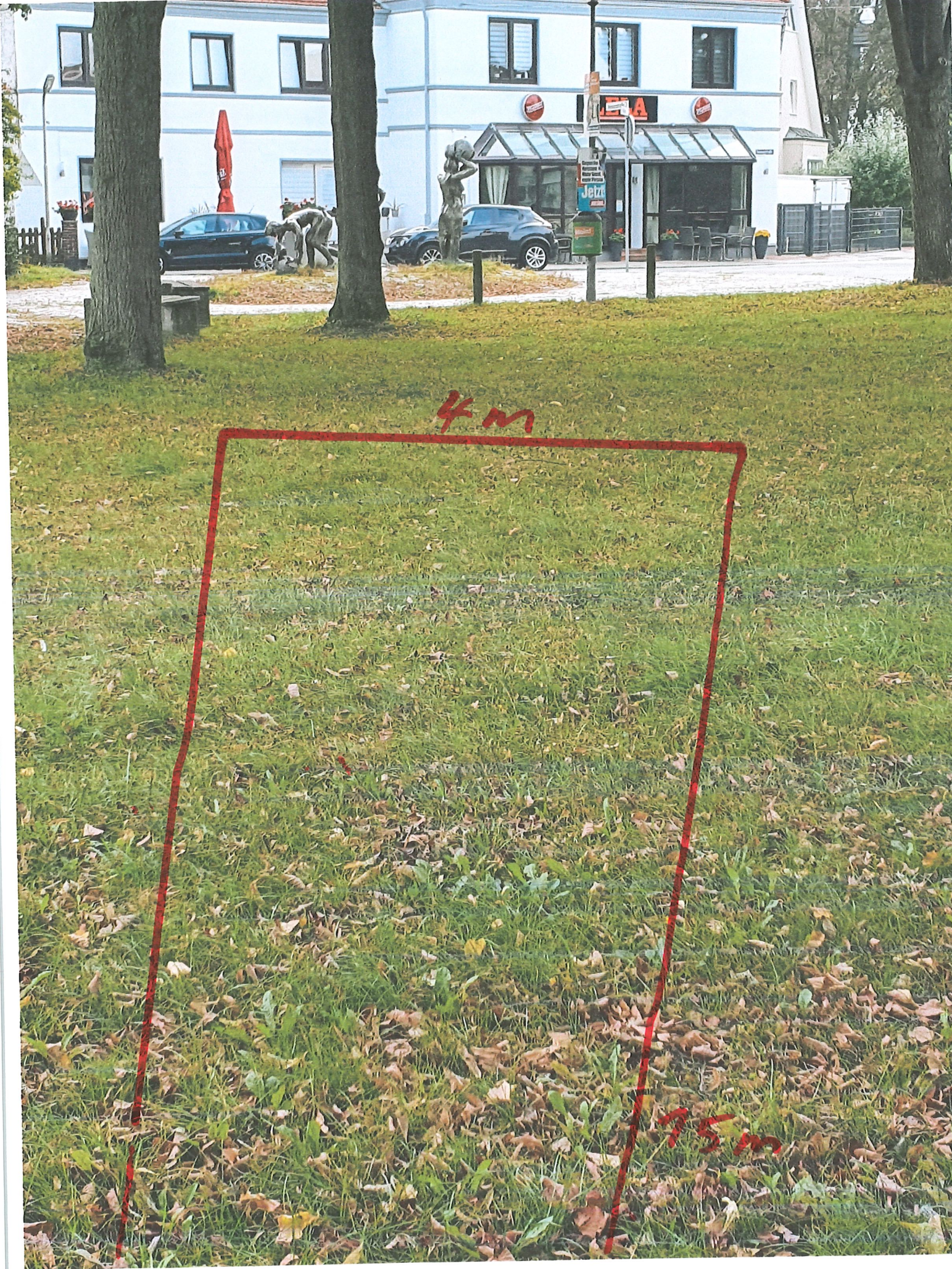
Die Verbände bilden Trainer und Schiedsrichter aus und schulen die Talente, die den Sport in den Auswahlmannschaften repräsentieren. Sie helfen den Vereinen mit Informationen, ob es nun

Trainingsinhalte, die Ausrichtung eines Turnieres oder der Bau einer Bouleanlage ist. Außerdem helfen sie mit ihrer vielschichtigen Öffentlichkeitsarbeit den Boule Sport bekannter zu machen. So ist es erklärtes Ziel, nicht nur den olympischen Gedanken zu leben, sondern auch in absehbarer Zeit olympische Disziplin zu werden.



Vorschlag

→ z. B. 14:00 - 18:00
Uhr



4m

75m



1. Wassergebundene Decken haben sehr niedrige Baukosten
2. Sie sind für Fußgänger, Radfahrer und (gelegentlichen langsamen) PKW-Verkehr hervorragend geeignet (und natürlich für Boulespieler).
3. Wenn sie benutzt werden, brauchen sie keine Pflege, weil nichts wächst. Sie sind somit günstiger als eine Pflasterfläche, die repariert und deren Fugen gelegentlich neu gesandet werden müssen.

Leider werden wassergebundene Decken oft fehlerhaft hergestellt (z.B. wird die Deckschicht abgerüttelt / oder mit unnötig starkem Unterbau versehen, der die Baukosten steigen lässt / oder mit ungeeignetem Schotter hergestellt, der keine ausreichende Verzahn- und Versickerwirkung hat etc. etc.). Dadurch steigen sowohl Bau- als auch Reparatur- und Unterhaltskosten. Das sollte aber die Ausnahme sein.

Natürlich gibt es auch Perfektionisten, die wassergebundene Decken jährlich warten lassen. Aber gerade für Bouleplätze ist das doch völlig überflüssig. Leichte Kuhlen, Erhebungen oder geringfügig unterschiedliche Oberflächenbeschaffenheit machen den Platz doch erst reizvoll.

Und hier die etwas präzisere Bauanleitung für gelegentlich befahrene Wege, Park- und Bouleplätze:

Mutterboden bzw. Kies- und Schuttoberflächen abräumen und abfahren als Unterbau: Schotter 15-20cm aufbringen (sehr geeignet ist Kalkschotter 0/32 bzw. 0/16) Wenn mehrere LKW-Ladungen kommen: untere Schicht ca. 2/3 der Gesamthöhe: 0/32 grob planieren, darauf die obere Schicht 0/16) Wenn schluffiger Boden vorhanden ist und die Fläche größer ist und ggf. für häufige Befahrung ausgelegt sein soll, kann der Unterbau auch stärker werden z.B. 30 cm (ist aber für Bouleplätze absolut unnötig)

Schotter erdfeucht einbauen und planeben verteilen (mit Schaufel oder Minibagger). ggf. leicht bewässern (Sprühregen), damit die Feinteile nicht alle nach unten gewaschen werden. Leichtes Gefälle zur Entwässerung beachten (ca. 2%, mehr ist möglich aber 5-6% sollten auf keinen Fall überschritten werden). Der Unterbau sollte verdichtet werden, für Bouleplätze genügen Walzen.

Fläche am besten mehrere Tage stehen lassen. Am besten ist es, wenn 's zwischendurch mal leicht regnet.

Wenn man einen etwas anspruchsvolleren Bouleplatz mit kleinen Steinchen möchte, ist der Platz jetzt schon fertig. Wenn hingegen auch mal gekullert werden soll, empfiehlt sich eine Deckschicht.

Deckschicht: Schotter ca. 3-4cm (auch hier ist Kalkschotter sehr geeignet, und z.B. 0/8, wer 's noch feiner möchte: 0/5) Je nach Steinbruch muss man jedoch aufpassen, weil er z.T. zum Kreiden neigt und der weißen Staub an den Füßen haftet, dann sollte noch eine Deckschicht Feinsplitt drauf (höchstens 0,5cm)

Die Deckschicht wird auf den unverdichteten Schotter aufgebracht, gleichmäßig verteilt und nur minimal verdichtet (mit Handwalze, notfalls auch nur mit dem Schaufelrücken. AUF KEINEN FALL die Fläche abrütteln oder mechanisch verdichten.

Fläche wieder erdfeucht wässern und mehrere Tage unbenutzt lassen: FERTIG

Bouleplatzbau

Geschrieben von Martin Schmidt

des Hessischen Pétanque Verbandes e.V. und auch dort veröffentlicht



Foto: wassergeb. Decke 2 Jahre ohne jede Pflege. An den schwach genutzten Rändern ist (wie auch in den Pflasterritzen) Pioniervegetation aufgetreten, die bei regelmäßiger Nutzung verschwinden würde.

Und teuer ist es auch nicht:

Material: z.B. 1t Kalkschotter einschl. Lieferung je nach Transportwegen ca. 10€ = ca. 0,7 m³ = ca. 2,50€ / qm bei ca. 18cm Dicke)

spezielle Mischungen wie auf dem Bild oben (Plazadur bzw. Sabalith) kosten hingegen schon mal 35-50€/t Aber bei einer Deckschicht von 3-4 cm reicht eine Tonne für ca. 15-20 qm und man kann sich verschiedene schicke Farben aussuchen.

Und wenn man das ganze Paket von einer Firma fix und fertig bauen lässt, kann man mit ca. 20 Euro pro qm rechnen.

dazwischen eine Schnur genau auf Nullhöhe, also genau auf Höhe der Türschwelle etc. von der das Wasser abfließen soll. Mit Richtlatte und Wasserwaage können Sie sehr genau arbeiten, wählen Sie die Abstände zwischen den Hilfseisen also nicht länger als ihre Richtlatte.

Markieren Sie an allen Hilfseisen die Nullhöhe abzüglich des gewünschten Gefälles (zum Beispiel 3 Zentimeter pro 1 Meter Abstand bei einem Gefälle von 3 Prozent). Verschieben Sie nun die Hilfsschnur auf die jeweils endgültige Höhe. Für den Weg- und Platzaufbau in lehmigen Böden wird je nach Verwendung ein unterschiedlich tiefes Grundplanum (tiefster Punkt des notwendigen "Grabens") benötigt:

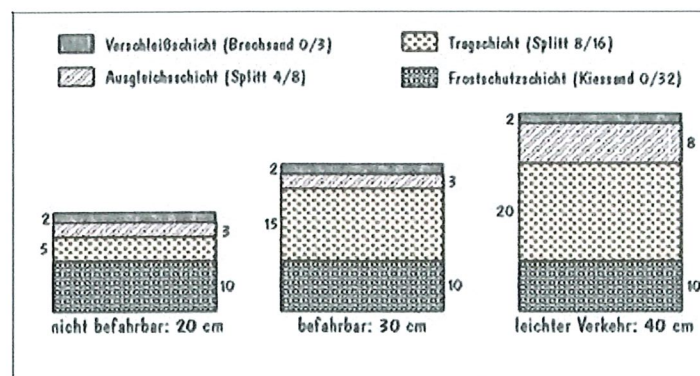
- 20 Zentimeter unter der abgesteckten Höhe für Gehwege,
- 30 Zentimeter für selten befahrene Wege und Plätze (nur Einsatzfahrzeuge etc.),
- 40 Zentimeter für leichten Verkehr (Parkplätze, Garagenzufahrten etc.),
- 50 Zentimeter für schweren Verkehr (regelmäßiger LKW- und Busverkehr).

Heben Sie die erforderliche Tiefe aus oder füllen Sie - falls erforderlich - Erdreich auf, das gut verdichtet werden muss (Handstampfer, Rüttelplatte), sodass die neue Höhe genau den erforderlichen Abstand zu Ihrer Schnur hat.

Für größere Flächen sind Minibagger und Kleinlader sinnvoll. Dann beginnen Sie mit dem Einbringen des Materials für den Unterbau. Als Frostschutzschicht wird eine 12 bis 13 Zentimeter starke Schicht 0/16 oder 0/32 Kies- oder Splittsand (die Zahlen betreffen die Korngröße des Materials, hier von 0 bis 16 beziehungsweise von 0 bis 32 Millimeter) aufgebracht. Durch Verdichtung mit dem Handstampfer oder Rüttelplatte erhalten Sie eine etwa 10 Zentimeter starke Frostschutzschicht. Bis zu diesem Arbeitsschritt ist die Vorgangsweise für alle Oberflächenbefestigungen (bis auf die Tiefe des Grundplanums) gleich. Weitere Vorschläge für Wege, Parkplätze und Lagerplätze finden Sie in den folgenden Bauanleitungen.

Bauanleitung "Wassergebundene Decke"

Wichtig ist bei dieser Art der Befestigung, dass die Korngrößen von unten nach oben abnehmen.



Aufbau von wassergebundenen Decken bei unterschiedlicher Nutzungsintensität

Handbuch Stadtnatur (Juni 2008)

Wiener Umwelthanwaltschaft, 1190 Wien, Muthgasse 62

www.wua-wien.at, post@wua.wien.gv.at